Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Pädagogischen Blätter" 36. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3. Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Annahme, Drud und Versand durch ben Berlag Otto Balter U. G. - Olten

Beilagen zur "Schweizer=Schule": Boltsschule · Mittelschule · Die Lehrerin Abonnements - Sahrespreis Fr. 10.—, bei ber Post bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Blütenlese aus Iakob Wimphelings pädagogischen Schriften — Ethische Bedenken gegen den Erlebnisaufsat? — Rekrutenprüfungen auf kantonaler Grundlage — Zum Schuljahrsanfang — Schulnachrichten — Bücherschau — Beislage: Bolksschule Nr. 8.

Blütenlese aus Jakob Wimphelings pädagogischen Schriften

(Zum 400. Todestage I. Wimphelings.)
Bon W. G.

Am 17. November 1928 sind vierhundert Jahre verslossen seit dem Todestage Jakob Wimphelings, Es ist daher wohl nicht unangebracht, wenn in einer pädagogischen Zeitschrift dieses Mannes gebacht wird. Wir finden in seinen pädagogischen Schriften manche Merksätze, die auch heute noch volle Uchtung verdienen.

Wohl manchem Leser der "Schweizer-Schule" ist Jakob Wimpheling ein Unbekannter*) Er war es auch mir. Vor etwas mehr denn zwei Jahren wurde ich in dem Werke von Johannes Janssen, "Geschichte des deutschen Volkes", aufmerksam gemacht auf die pädagogischen Schriften Jakob Wimphelings.

Janssen schreibt, "daß die pädagogischen Schriften von Jakob Wimpheling binnen etwa fünfund-wanzig Jahren in dreißig verschiedenen Ausgaben gebruckt wurden." (J. 18.) Janssen schreibt wet-

*) Uns Lehrern ber Zentralschweiz ist Jak. Bimpheling kein Unbekannter mehr. Der vielverbiente Seminardirektor Frz. X. Kunz sel., Histirch (1847—1910) hat ihm schon 1883 ein Denkmal gestiskte in seiner Schrift "Jak. Wimpheling, ein Pädagoge des ausgehenden Mittelalters". (Herber.) Bei diesem Ansassehenden Mittelalters". (Herber.) Bei diesem Ansassehenden Mittelalters". Pädagogie Schriftenreihe "Bibliothet duf die großzügige Schriftenreihe "Bibliothet duf die großzügige Schriftenreihe "Bibliothet duf die Fande) hingewiesen, die Seminardirektor Kunz sel. im Verein mit einem hervorragenden Mitarbeiterstab herausgegeben und die den Namen unseres gelehrten Seminardirektors in alle Gaue deutsicher Junge hinausgetragen hat.

D. Schr.

ter: "Wimpheling, geboren zu Schlettstabt im Jahre 1450, ist eine der einflußreichsten und anziehendsten Persönlichteiten an ider Wende des Mittelalters. Er war freilich keine so friedfertige, unantastbare und über allen irdischen Streit erhabene Natur, wie ein Agricola oder ein Hegius, sondern herb und derb in der Polemik, oft unvorsichtig im Wort und ungeschickt dreinfahrend, dabet durch Kränklichkeit — so klagt er selbst — und übermäßiges Arbeiten zeitweilig im Gemüte verbittert; aber sein edles und uneigennüßiges Wirten, seine unverdrossen Tätigkeit als Lehrer und Schriftsteller, seine stete Bereitheit zum Wohltun gewannen ihm die Herzen der Zeitgenossen." (I, 58.)

"Unter Wimphelings pabagogischen Schriften, von denen bis zum Jahre 1517 wohl breißigtausend Eremplare gedruckt wurden, gibt es zwei von höchster Bedeutung. In der einen, die unter dem Titel "Wegweiser für die Jugend Deutschlands" zuerst im Jahre 1497 erschien, weist Wimpheling die Verkehrtheiten des früher gebräuchlichen Unterrichts flar und überzeugend nach, zeigt, wie nach richtiger Methode das nötige Material der Iugend turz und faklich beigebracht werden könne, und gibt eine große Zahl goldener Regeln und Lehren für die zweddienlichste Erlernung ber alten Sprachen. Das Werk umfaßt nicht bloß ben Unterricht, sondern die ganze Schule, auch die Person des Lehrers. Es ist die erste rationelle beutsche Padagogit und Methobit. Wimphelings zweites